

DORMAGENER

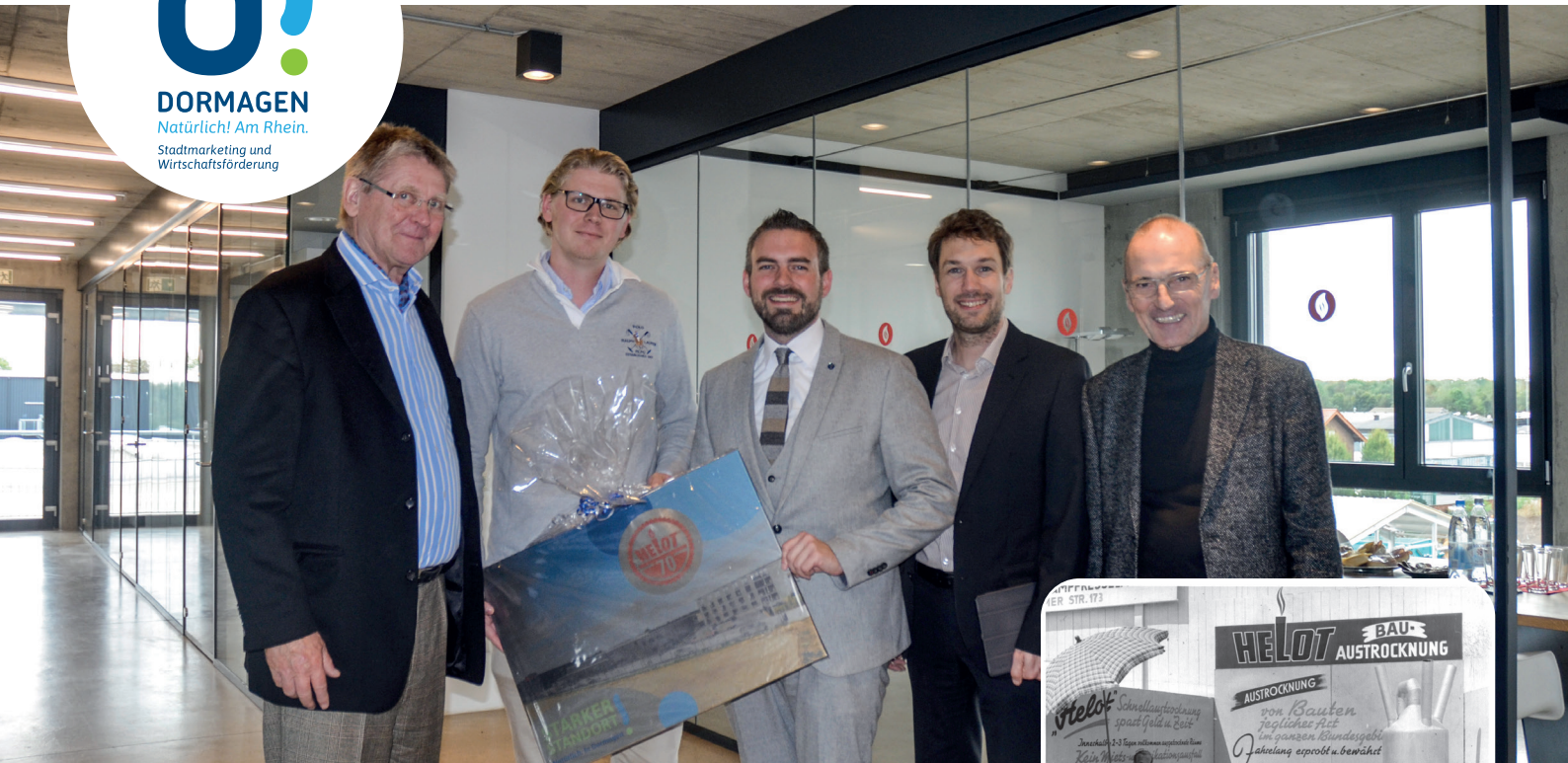
## WIRTSCHAFT

IM FOKUS

d!

DORMAGEN

Natürlich! Am Rhein.

Stadtmarketing und  
Wirtschaftsförderung

Heiße Luft als Geschäftsmodell

## HELOT GmbH

„Wir verdienen unser Geld mit heißer Luft“, lacht Franz Stoffels – und das ist durchaus völlig positiv zu verstehen. Denn Stoffels ist Geschäftsführer der HELOT GmbH, deren Geschäftsmodell im Verleih von Klima-, Heiz- und Stromversorgungssystemen besteht. Im September 2019 hat das vor 70 Jahren in Köln gegründete Unternehmen seinen neuen Verwaltungssitz an der Kruppstraße 21 bezogen. 50 Mitarbeiter und die Geschäftsführung tauschten ihre zu eng gewordenen Büros im trendigen Ehrenfeld gegen die moderne, in kühlem Industrial Chic gehaltene Arbeitsumgebung im Gewerbegebiet Hackenbroich. Mit viel Glas und Beton weist die neue Zentrale den Weg in die Zukunft. 1949 legte Hellmuth Otremba – Namensgeber (Hel + ot = HELOT) und Firmengründer – den Grundstein für den Geschäftserfolg des heutigen Marktführers: Im zerbombten Köln der Nachkriegsjahre

wurde massenhaft Wohnraum neu gebaut, der schneller trocknete und bezugsfertig war, wenn man ihn beheizte – damals noch mit Koksöfen. Heute beheizt, kühlt und legt HELOT Strom in Karnevals- und Schützenzelten ebenso wie bei internationalen Großveranstaltungen, für die temporär ganze Zeltstädte aufgestellt werden – etwa den Klimagipfel in den Bonner Rheinauen 2017 oder die erste Friedenskonferenz in Afghanistan. „Es gelingt uns offenbar, die heißen Köpfe zu kühlen“, schmunzelt Joachim Rzittky, neben Franz Stoffels und dessen Sohn Marius der dritte Mann in der HELOT-Geschäftsführung. Weitere Standbeine bleiben der Verleih mobiler Trocknungsgeräte sowie die Sanierung von Brand- und Wasserschäden. Wenn ein urkölsches Unternehmen sein Heimatrevier verlässt, muss das triftige Gründe haben. Im Falle von HELOT war auf Kölner Stadtgebiet kein



passendes Grundstück für die Erweiterung zu finden. Optionen im Speckgürtel der Metropole platzten, bis Dormagen ins Visier kam. Die Anfrage bei der Wirtschaftsförderung, das Angebot, der erste Gesprächstermin: „Alle Beteiligten der Stadt saßen mit am Tisch, alle waren sehr interessiert, und am Ende des Termins war alles klar“, sagt Franz Stoffels. Rund sieben Millionen Euro kostete der Standortwechsel, nahm drei Jahre in Anspruch. Auf dem 13.200 Quadratmeter großen Gelände an der Kruppstraße 21 entstanden neben der Verwaltung Werkstätten und ausgedehnte Lagerräume auf mehreren Ebenen. „Der Umzug war eine Umstellung für unsere Mitarbeiter, aber wir fühlen uns hier sehr wohl“, sagt Stoffels. Mit Niederlassungen in St. Egidien bei Chemnitz, Berlin und Kirchheim bei München ist HELOT flächendeckend in Deutschland vertreten.

# Grüner Wohnen, ein Freizeit-Shuttle für Kinder, Vorfahrt fürs Fahrrad: Viele Vorschläge für die Zukunft der City



Hunderte Ideen kamen zusammen und werden jetzt vom Fachbereich Städtebau der Stadt Dormagen aufbereitet.

Rund 150 Mitstreiter und hunderte Ideen und Anregungen, das ist die Bilanz der Ideenwerkstatt zum Masterplan Innenstadt. Unter dem Motto „Die Innenstadt bewegt (sich)!“ wurden in der Rathaus-Galerie Vorschläge und Denkansätze für die zukünftige Gestaltung der Dormagener City erarbeitet. Dabei ging es um so unterschiedliche Themenbereiche wie Wohnen, Mobilität, Einzelhandel und Städtebau. Stadt Dormagen, die City-Offensive als Interessenvertretung der Kaufmannschaft und die SWD Dormagen hatten zu dem interaktiven Format eingeladen. Bür-

germeister Erik Lierenfeld freute sich über die große Teilnehmerzahl: „Sie zeigt uns, dass die Menschen, die in der Innenstadt leben und arbeiten, Veränderung wollen.“ So divers wie die Teilnehmerstruktur – vielfach Geschäftsleute und Interessenvertreter, ehrenamtlich und politisch engagierte Bürger – war dann auch der Mix an Ideen und Vorschlägen, der sich über etliche Stellwände verteilte. Unter dem Stichwort „urban gardening“ wünschen sich viele Bürger eine grünere Innenstadt, die bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum bieten und gerne auch sauberer als

bisher sein soll. Neben bekannten Forderungen nach einem Metzger oder einer Markthalle in der City, mehr Ausgehmöglichkeiten und Spielbereichen für Kinder tauchte auch der Vorschlag eines Freizeitbusses auf, der nach dem Schulunterricht als Shuttle zu Sport- und anderen Angeboten im Stadtgebiet fährt. Um Falschparker, den fahrradfreundlichen Ausbau innerstädtischer Straßen, die Anpassung des StadtBus-Fahrplans und das Für und Wider der Fußgängerzone in ihrer heutigen Form ging es unter anderem beim Thema Mobilität. In allen Bereichen schließlich wurde deutlich: Es gibt völlig unterschiedliche Interessenlagen, die Politik und Verwaltung nun zusammenführen müssen.



Viele Bürger brachten sich ein.

## Auf den Punkt gebracht: Aufbruch in der City

### Liebe Leserinnen und Leser,

die Dormagener City soll in den nächsten Jahren ihr Gesicht verändern. Ich würde vielleicht sogar noch einen Schritt weitergehen: Sie muss ihr Gesicht verändern – wenn wir wollen, dass von ihr wichtige Impulse für den Einzelhandel in unserer Stadt ausgehen. Das letzte große Innenstadt-Konzept ist mittlerweile 25 Jahre alt. Viele Akteure in der City gehen aktuell mit umfangreichen Investitionen und Modernisierungsmaßnahmen voran. Die Rathaus-Galerie zum Beispiel. Oder die Sparkasse. Auch das Ring-Center entwickelt sich konsequent weiter und passt sein Angebot fortwährend den sich wandelnden Bedarfen an. In diese Richtung wollen wir auch mit einem neuen und umfassenden

Konzept für die Dormagener City gehen. Damit wir eine noch attraktivere Innenstadt bekommen, mit noch größerer Aufenthaltsqualität und Angeboten, die auch in Zeiten von E-Commerce mit Präsenz vor Ort funktionieren.

Dazu haben wir einen Prozess initiiert, der mit der Auftaktveranstaltung zum „Masterplan Innenstadt“ gerade erst begonnen hat. Erste kurzfristig realisierbare Maßnahmen werden wir jetzt möglichst schnell umsetzen. Dafür brauchen wir einen möglichst großen und engagierten Zusammenschluss aus Einzelhändlern, Gastronomen und Immobilieneigentümern. Es bewegt sich was – umso wichtiger ist es, dass wir diese Aufbruchsstimmung jetzt nicht abebben lassen, sondern gemeinsam weiter daran

arbeiten, dass unsere City das Herz des Handels in Dormagen bleibt.

Ihr **Erik Lierenfeld**, Bürgermeister



„City soll das Herz des Handels bleiben.“

# Attraktive Arbeitgeber – worauf kommt es wirklich an?



*Beweglich bleiben – das gilt für Arbeitgeber ebenso wie die Teilnehmer des Jahrestreffens der Lokalen Allianz Dormagen, die sich vor Veranstaltungsbeginn unter Anleitung des Therapiezentrums „locker machen“.*

Was macht einen attraktiven Arbeitgeber aus? Diese Frage diskutierten Gregor Clausen (Geschäftsführer CP Pro Software & Services Clausen KG), Frank Bittel (Geschäftsführer ppm planung + projektmanagement gmbh) und Michael Bison (SWD-Geschäftsführer) jetzt beim Jahrestreffen der Lokalen Allianz Dormagen.

Clausen berichtete aus der Praxis seines Software-Unternehmens von 13 Unternehmenswerten, die alle Mitarbeiter gemeinsam im Rahmen eines Workshops erarbeitet haben und im Alltag leben. „Jeder muss sich wiederfinden“, betonte Clausen. Einbindung und Wertschätzung, das Gefühl, mitgestalten zu können – all

das gewichten Mitarbeiter hoch, weiß auch Frank Bittel aus Erfahrung. In seinem Planungsbüro wird Gemeinschaft großgeschrieben – ein üppig bemessener und stilvoll gestalteter Raum mit Wohnküchencharakter bietet Platz dafür. „Den Königsweg“, sagt Bittel, „gibt es nicht.“ Nachhaltigkeit, flexible Arbeitszeiten, Weiterbildung oder Betriebssport – die Prioritäten der Arbeitnehmer sind naturgemäß individuell. Mittelständler können oft nicht die Vergünstigungen der Großindustrie – ein Jobticket etwa – bieten, punkten dagegen aber mit Beweglichkeit, flachen Hierarchien und kurzen Entscheidungswegen. Unternehmer, die sich auf den Weg machen, ihre Arbeitgebermarke zu schärfen, können sich externe Beratung zunutze machen. „Oft hilft aber schon der Austausch mit anderen Firmen vor Ort, um gute Ideen zu bekommen oder sogar gemeinsame Angebote für die Mitarbeiter zu schaffen“, regte Michael Bison an. Plattformen für diesen Austausch schafft die SWD zum Beispiel mit vier Unternehmerfrühstücken pro Jahr.

## IHK-Analyse: Schulnote 2,48 für Standort Dormagen

Eine Stadt, die in punkto Arbeitslosigkeit weit unter NRW-Landesquote liegt, dank hochwertiger Industriearbeitsplätze über deutlich mehr Kaufkraft verfügt als vergleichbare Kommunen, andererseits beim Thema Fachkräftesicherung aufholen und einen Abfluss von Kaufkraft in umliegende Kommunen verkraften muss: Das ist der Wirtschaftsstandort Dormagen, wie er sich in der im November von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein vorgelegten Standortanalyse darstellt.

- Dormagens gute Verkehrsanbindung
- die Nähe zu den Flughäfen Düsseldorf und Köln
- den Zustand des innerstädtischen Straßennetzes

Deutlich besser als in anderen Städten schneidet die Verwaltung ab. Positiv beurteilt werden hier:

- das Kostenbewusstsein
- behördliche Reaktionszeiten
- die reibungslose Kooperation öffentlicher Ämter

Herzstück der Untersuchung ist eine breit angelegte Befragung unter knapp 120 örtlichen Unternehmen, die 56 Faktoren bewerteten. „Die Dormagener Unternehmen geben dem Standort auf einer Schulnotenskala die Durchschnittsnote 2,48“, resümiert IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz. Damit erhält die Stadt eine ähnliche Bewertung wie andere analysierte Standorte im Durchschnitt (2,49) und rangiert auf ähnlichem Niveau wie bei der letzten Dormagener Befragung im Jahr 2012. Als wesentliche Stärken benennen die befragten Unternehmer:

Die Standortanalyse zeigt aber auch Handlungsbedarf auf. Die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur erhält trotz intensiver Bemühungen der öffentlichen Hand nur die Schulnote 3,49. Zudem ist die Unzufriedenheit mit dem Gewerbesteuerhebesatz deutlich größer als bei der vorherigen Standortanalyse aus dem Jahr 2012. „Wir haben in NRW die höchsten Gewerbesteuerhebesätze aller Flächenländer. Das ist ein Standortnachteil“, so IHK-Geschäftsführer Steinmetz. Bürgermeister Erik Lierenfeld kontert und verweist auf den familienfreundlichen Charakter von Dor-

magen: „Um die Stadt so zu erhalten, sind wir zwingend auf gleichbleibende Gewerbesteuererinnahmen angewiesen. Massive Senkungen der Gewerbesteuerhebesätze in einigen wenigen Städten führen zu einem Wettbewerb, bei dem am Ende alle verlieren, weil in der Fläche kein Geld mehr für Infrastruktur da ist.“



### Höchstwert seit 1996

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) hat zum Ende des Jahres 2018 einen Höchststand erreicht. Die jetzt von der Bundesagentur für Arbeit vorgelegte Statistik listet zum 31.12.2018 für Dormagen exakt 19.130 SVB. Das bedeutet einen Zuwachs von 448 gegenüber dem Stichtag 2017.

# Erfolg mit frischen Ideen

Kreativ, innovativ und mit Mut zum Risiko:  
Dormagen hat eine lebendige Start-up-Szene. Drei Beispiele.

## KMK Spa GmbH

Ende 2018 gründeten Marius Koy, Sebastian Kalisz und Florian Mrosek die KMK Spa GmbH. Unter dem Shopnamen „Spavital“ vertreibt das Unternehmen Whirlpools für den Innen- und Außenbereich. Ein weiteres Geschäftsfeld der KMK Spa GmbH ist die Entwicklung innovativer Produkte im Wellnessbereich. So entstand der Lotus Ionizer. Das Gerät dient zur weitestgehend chlorfreien Wasserdesinfektion im Whirlpool bzw. Swim Spa und ist somit eine umweltfreundliche Alternative zur chemischen Desinfektion in Pools. Für den Vertrieb der Whirlpools wurde der Spavital-Showroom an der Borsigstraße in Dormagen eingerichtet. Neben Whirlpools sind auch Swim Spas im Angebot – ein Mix aus Whirl- und Swimmingpool, der mit einer Gegenströmungsanlage ausgestattet ist.

[www.spa-vital.de](http://www.spa-vital.de)



Die Köpfe hinter KMK (v.l.): Marius Koy, Sebastian Kalisz und Florian Mrosek.

## Kuchenfee Lisa

Lisa Schmitz (27) ist gelernte Konditorin und mittlerweile hauptberuflich Content Creator und Bloggerin. Sie teilt über ihren Youtube-Kanal „Kuchenfee Lisa“ ihre Passion für Kuchen und Torten mit ihren Followern und verdient mit diesen Videos ihr Geld. Seit 2009 ist von Hochzeitstorten über klassische Kuchen bis hin zu Gebäck auf ihrem Kanal alles vertreten. Mittlerweile folgen der Kuchenfee 151.000 Abonnenten. Auf ihrer Website stellt sie allen Backfreunden ihre Rezepte zum Nachbacken zur Verfügung.

[www.kuchenfeelisa.de](http://www.kuchenfeelisa.de)

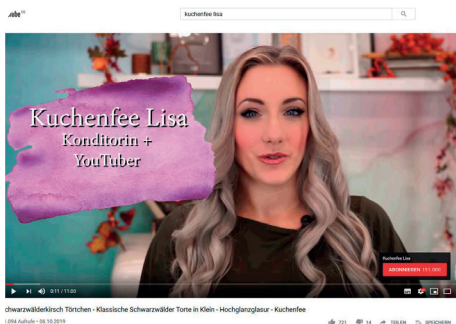
## Peanutbuttershop



Erfolgreich mit Erdnussbutter: Maximilian Schramm und Daniel Tabbara.

Maximilian Schramm und Daniel Tabbara gingen im Jahr 2017 mit dem „Peanutbuttershop“ online. Laut der beiden Gründer ist ihr Shop „weltweit die Nummer 1 Anlaufstelle für Erdnussbutter“. Sie vertreiben – weltweit einzigartig – ausschließlich Erdnussbutter-Produkte und -Marken. Das Sortiment ist von anfangs 25 auf mittlerweile über 150 Produkte gewachsen. Seit Anfang 2019 ist der Peanutbuttershop erfolgreich im Großhandel vertreten und beliefert diverse Geschäftskunden vom Einzelhandel bis hin zu großen Onlineshops. Für 2020 ist eine eigene Marke geplant. Das besondere Augenmerk liegt auf dem gewissen Etwas der Produkte und den Wünschen der Kunden. Neben dem Produktvertrieb wurde eine Community aufgebaut, die mit dem Start-up auf die Jagd nach den besten und neuesten Erdnussbutter-Trends geht.

[www.peanutbuttershop.de](http://www.peanutbuttershop.de)



Über 151.000 Abonnenten folgen „Kuchenfee Lisa“ auf YouTube.



## Weihnachtszeit...

... zur Ruhe kommen, sich besinnen, Rückschau halten. Wir hoffen, Sie haben im zu Ende gehenden Jahr Ihre beruflichen und privaten Ziele verwirklichen können. Gerne stehen wir Ihnen auch 2020 als beratender Partner bei Ihren unternehmerischen Plänen zur Seite.

Zum Jahresausklang wünschen wir Ihnen und Ihren Mitarbeitern frohe und entspannte Festtage, einen guten Start in das neue Jahr und viel Glück und Erfolg bei all Ihren Projekten und Plänen.

Ihr Team der SWD

Stadtmarketing und  
Wirtschaftsförderung  
**d! DORMAGEN**  
Natürlich! Am Rhein.

## Impressum

Stadtmarketing- und  
Wirtschaftsförderungsgesellschaft  
Dormagen mbH (SWD)

Geschäftsführer: Michael Bison

Unter den Hecken 70  
41539 Dormagen  
Tel.: 02133/257-416

[info@swd-dormagen.de](mailto:info@swd-dormagen.de)  
[www.swd-dormagen.de](http://www.swd-dormagen.de)

Fotos: HELOT GmbH, KMK GmbH, Pixabay/GraphicMama-team, SWD, Stadt Dormagen, Peanutbuttershop